

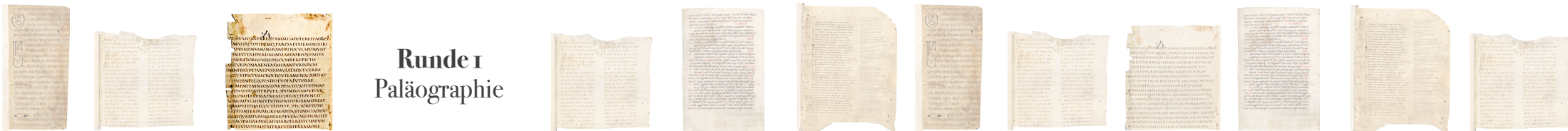


MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG

intellege codices

Korrespondenzzirkel für Schülerinnen
und Schüler der Klassenstufe 10-12

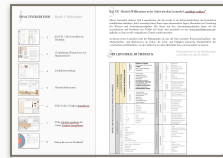
Ein Angebot des Instituts für Altertumswissenschaften
der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
entwickelt von Anne Krause und Dr. phil. Anne Friedrich



Runde r
Paläographie

INHALTSVERZEICHNIS

Runde 1: Paläographie



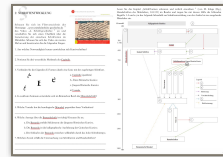
2

SALVE! / Der Korrespondenz-zirkel im Überblick



3

1 Einführung – Warum lesen wir Handschriften?



4

2 Schriftentwicklung



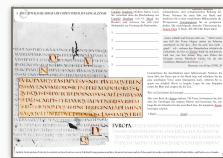
5

3 Handschriftenarten



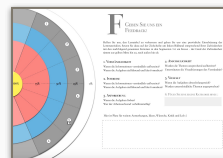
6

4 Der Codex Vergilius Sangallensis



7

5 Die Capitalis Quadrata des Codex Vergilius Sangallensis



8

Geben Sie uns ein Feedback!

SALVE! Herzlich Willkommen in der Arbeit mit dem Korrespondenzzirkel ‚intellege codices‘.

Dieser Korrespondenzzirkel umfasst fünf Lerneinheiten, die Sie jeweils in ein Schwerpunktthema der lateinischen Schriftkultur einführen. Jede Lerneinheit bietet Ihnen einen thematischen Input, Materialien zur Vertiefung des Wissens und Anwendungsaufgaben. Die Seiten mit den Anwendungsaufgaben bitten wir Sie auszudrucken und bearbeitet per E-Mail (als Scan an anne.friedrich@altertum.uni-halle.de) oder postalisch an uns (Lateinzirkel/ z. H. Dr. A. Friedrich/ Institut für Altertumswissenschaften/ Martin-Luther-Universität/ 06108 Halle (Saale)) zu dem jeweils vorgegebenen Termin zurückzusenden.

In dieser ersten Runde steht die Paläographie als eine der fünf zentralen Wissenschaftsgebiete des Handschriften- und Buchwesens im Fokus: die Lehre und Fähigkeit lateinische Handschriften der verschiedenen Jahrhunderte von der Antike bis ins späte Mittelalter lesen und einordnen zu können.

DER KORRESPONDENZZIRKEL IM ÜBERBLICK

ANTIKES UND MITTELALTERLICHES HANDSCHRIFTENWESEN					
I. PALÄOGRAPHIE		III. LATEINISCHE PHILOLOGIE			
a. Geschichte der Disziplin		Textkritik			
b. Geschichte der lateinischen Schrift		a. Veränderungen am Text			
1. im römischen Altertum		b. Provenienz			
2. im christlichen Mittelalter		c. Textkritische Methode			
3. Kursive		Überlieferungsgeschichte			
1. Schreibstoffe		Transkribieren, Datieren			
2. Schreibgerät und Tinte		Schriftformen erkennen			
1. Papyrus		Textrekonstruktion			
2. Wachstafel		Kritische Ausgabe, Benutzung			
3. Pergament		Schrift, Kultur und Identität			
4. Palmseest		Lateinisches Alphabet			
5. Andere Schreibstoffe		Lateinische Schrift in Europa			
6. Griffel		Römisches Altertum			
7. Feder		Christliches Altertum			
8. Tinte und Farben		Frühmittelalter			
9. Schreibpult		Karolingische Zeit			
10. Birstein		X. bis XII. Jahrhundert			
		Spätmittelalter			
		Humanismus			
		Überlieferungsgabsicht			
		Schreiber, Skriptorium			
		Abschrift, Buchhandel			
		Handschriftenwanderungen			
		Handschriftensammlungen			
		Bibliotheken, Archive			
		Schriftvergleich			
II. KODIKOLOGIE		IV. KULTURGESCHICHTE			
a. Schreibstoffe und Schreibgerät		Buchwesen			
1. Schreibstoffe		a. Schrift und Schreibweise			
2. Schreibgerät und Tinte		b. Handschrift in der Kulturgeschichte			
1. Papyrus		c. Verbreitung und Aufbewahrung			
2. Wachstafel		1. Entwicklung der Buchkunst			
3. Pergament		2. Illustrationen			
4. Palmseest		Buchmalerei			
5. Andere Schreibstoffe		1. Entwicklung der Buchkunst			
		2. Illustrationen			
		Farben			
		Gold und Silber			
		Werkzeuge des Illustrators			
		Autorenbild			
		Initiale			
		Ornamente			

1 EINFÜHRUNG – WARUM LESEN WIR HANDSCHRIFTEN?

16

VERGILIUS

I 374–392

- ante diem clauso componet Vesper Olympo.
375 nos Troia antiqua, si uestras forte per auris
Troiae nomen iit, diuersa per aequora uectos
forte sua Libycis tempestas appulit oris.
sum pius Aeneas, raptos qui ex hoste penates
classe ueho mecum, fama super aethera notus;
380 Italiam quaero patriam [et genus ab Ioue summo].
bis denis Phrygium conscendi nauibus aequor,
matre dea monstrante uiam data fata secutus;
uix septem conuulsae undis Euroque supersunt.
ipse ignotus egens Libyae deserta peragro,
385 Europa atque Asia pulsus. nec plura querentem
passa Venus medio sic interfata dolore est:
'Quisquis es, haud, credo, inuisus caelestibus auras
uitalis carpis, Tyriam qui adueneris urbem;
perge modo atque hinc te reginae ad limina perfer.
390 namque tibi reduces socios classemque relatam
nuntio et in tutum uersis Aquilonibus actam,
ni frustra augurium uani docuere parentes.

381–418 GMPR (413–418 habet et Π₃)

374 componet MP²ωγ, ps. Acro ad Hor. epist. 2, 1, 8, Non. 257, 2, Macrob. 5, 4, 7, Seru. hic et alibi, DSeru. ad Aen. 1, 305, Tib.: componat PR 380 patriam dist. DSeru., Tib.: quaero et patriam distinguere uult Seru. (ut sint tria responsa) et – summo a quibusdam in suspicionem merito uocatum seclusi; nam Italiam quaero patriam tibicen uidetur esse quem nescioqui interpolator ex Aen. 6, 123 expleuit. Aeneas in libro sexto, ubi argumenta adferre uult cur sibi quoque uiuo ac uidenti liceat ad inferos descendere, ut iam antea Orpheo, Polluci, Theseo et Herculi, opportune apud Sibyllam gloriatur se, haud secus quam illos, a magnis dis ortum esse; nihil inuenitur pariter opportunum hoc loco, ubi uerba illa iterata Aeneas faciunt apud ignotam uenatricem inaniter et insulse gloriantem; adde quod copula et duas uix sociabiles sententias coniungere uidetur et] est Kvičala: del. Burman summo MP²ωγ, DSeru., Tib.: magno R 389 post Rau et Kvičala secl. Ribbecke (cf. u. 401)

Werke antiker Autoren sind über viele Jahrhunderte hin handschriftlich kopiert und vervielfältigt worden, bevor der Buchdruck einsetzte. Um antike Werke also in einer möglichst guten Textfassung zu lesen, müssen alle Überlieferungsstufen des Textes erfasst und vor allem die ältesten Handschriften gesichtet und miteinander verglichen werden, um daraus einen Text zu erstellen, von dem man ausgeht, dass er dem, was der Autor in der Antike geschrieben hat, möglichst nahe kommt.

Das Ergebnis dieser wissenschaftlichen Aufarbeitung ist die sogenannte textkritische Ausgabe. Als Beispiel sehen Sie hier linkerhand eine Seite aus dem berühmten Epos Aeneis des römischen Nationaldichters Publius Vergilius Maro (edidit G. B. Conte, Göttingen 2009).

Den Hauptteil einer Seite nimmt der Text ein, hier Verse, darunter steht der sogenannte textkritische Apparat, der in einer Zeile zunächst aufführt, welche Handschriften für diese Textpassage maßgebend sind. Im eigentlichen textkritischen Apparat darunter sind die verschiedenen Lesarten einzelner Handschriften notiert, um die Entscheidung des Herausgebers, was er in den Text oben gesetzt hat, nachvollziehen zu können.

Diese textkritischen Ausgaben sind dann Grundlage für Übersetzungen in die verschiedensten Nationalsprachen und für Interpretationen.

Wir wollen uns nun die erste Phase dieses Prozesses, das Lesen von Handschriften, genauer anschauen und dafür verschiedene Schrifttypen und deren spezifische Merkmale betrachten.

2 SCHRIFT

[illegible]

4

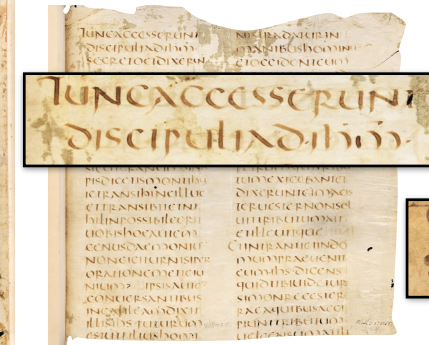
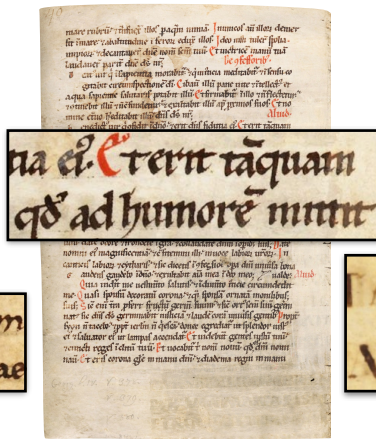
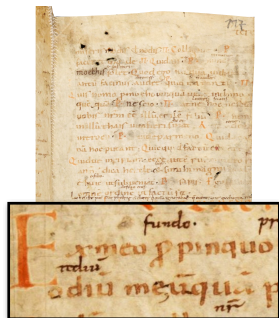
3 HANDSCHRIFTENARTEN

Häufig sind handschriftliche Texte durch Überlieferungsschäden nur in Fragmenten erhalten und wurden zu einem späteren Zeitpunkt ohne thematische Bezüge recht willkürlich zu Sammelwerken, sogenannten Collectiones, zusammengebunden. Ildefons von Arx (1755-1833), Mönch und Bibliothekar der Stiftsbibliothek St. Gallen, sammelte in seiner Collectio Fragmentorum Veterum Fragmente aus insgesamt 33 unterschiedlichen Codices. Diese stammen aus verschiedenen Jahrhunderten und weisen entsprechend unterschiedliche Schriftarten auf. Schauen Sie sich die folgenden Fragmentfotographien an und ordnen Sie diese dem Schriftbild der abgebildeten Schrifttypen zu. Nach welchem Jahrhundert müssen die Handschriften jeweils entstanden sein? Nutzen Sie die von Ihnen zuvor erstellte Übersicht über die Schriftentwicklung zur zeitlichen Einordnung.

1. Karolingische Minuskel

ab dem 8. Jh. n. Chr.

2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____



1

2

3

4

5

6

a b c d e f g h i

a b c d e f g h i k l m n

o p q r s t u v w x y z

l m n o p q r n s

æ œ þ

► Gotische Textura

r t u x s z

Λ(A) B C D E F G H

► Insulare Halbunziale

I L M N O P Q R S

A B C D E F G H I

T V X Y Z

l m n o p q r s t u

► Capitalis

a c c a b c d d e f f g

h i k l m n n p o p q r

r r t u v x x y z x

g c t & n n t n y œ v

► Karolingische Minuskel

x y z x œ o m u r u s

► Unziale

a u b c d d e f g h i

l l m n o p q r r t u x

r z g m n b d

► Insulare Minuskel

4 DER CODEX VERGILIUS SANGALLENSIS

Innerhalb der *Collectio Veterum Fragmentorum* des Ildefons von Arx ist auch der sogenannte *Codex Vergilius Sangallensis* überliefert. Bei der Zusammenstellung dieser *Collectio* hat Ildefons die ihm zur Verfügung stehenden Fragmente Vergils handschriftlich aufgelistet (s. Abb. links).

4a) Entnehmen Sie seiner Auflistung möglichst viele Informationen darüber, welche Werke und Textpassagen im Codex Vergilius Sangallensis enthalten sind. Dafür sollten Sie sich zunächst zu Person und Schaffen von Vergil informieren.

Werktitel	Buch	optional Versangaben

Werfen Sie anschließend einen Blick zurück auf die in der Einführung abgebildete Passage aus Vergils Aeneis. Wenn Sie die Interpunktion genauer betrachten, erkennen Sie, dass es sich um einen Dialogausschnitt handelt.

4b) Notieren Sie die Namen der Dialogpartner und umreißen Sie kurz die zugrundeliegende Handlung. Tipp: Einen guten Überblick über die Komposition der gesamten Aeneis und die einzelnen Bücher finden Sie unter http://www.gottwein.de/Lat/verg_komp/verg_aen00.php.

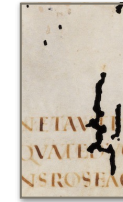
Werfen Sie anschließend einen Blick zurück auf die in der Einführung abgebildete Passage aus Vergils Aeneis. Wenn Sie die Interpunktion genauer betrachten, erkennen Sie, dass es sich um einen Dialogausschnitt handelt.

4b) Notieren Sie die Namen der Dialogpartner und umreißen Sie kurz die zugrundeliegende Handlung. Tipp: Einen guten Überblick über die Komposition der gesamten Aeneis und die einzelnen Bücher finden Sie unter http://www.gottwein.de/Lat/verg_komp/verg_aen00.php.

Ebendiese Passage ist im Codex Vergilius Sangallensis leider am rechten äußeren Rand beschnitten, sodass Ildefons von Arx sie nur beschädigt in seine Collectio einfügen konnte. Solche Textausfälle entstehen häufig, wenn einzelne Blätter in einen neuen Codex eingebunden werden und der Buchbinder die Kanten auf einer Länge abschneidet.

Textausfälle können auf ganz vielfältige Weise entstehen. Im folgenden finden Sie sechs Beispiele aus der Collectio des Ildefons, die unterschiedliche Arten von Textverlust zeigen.

4c) Ordnen Sie den Abbildungen die richtigen Beschreibungen zu und verbinden Sie beides mit einer Linie.



Wiederverwendung des Schriftträgers



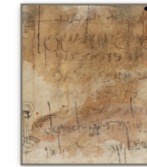
Bücherwürmer



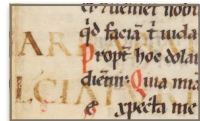
Chemische Reaktionen durch schlechte Lagerungsbedingungen



Brüche im Schriftträger



Verwischungen durch Flüssigkeiten



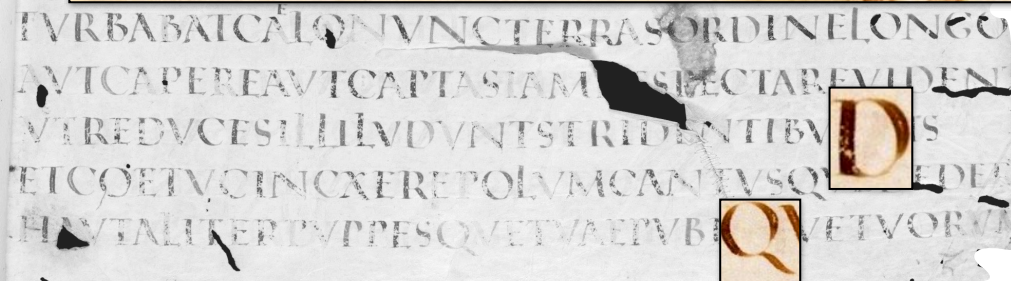
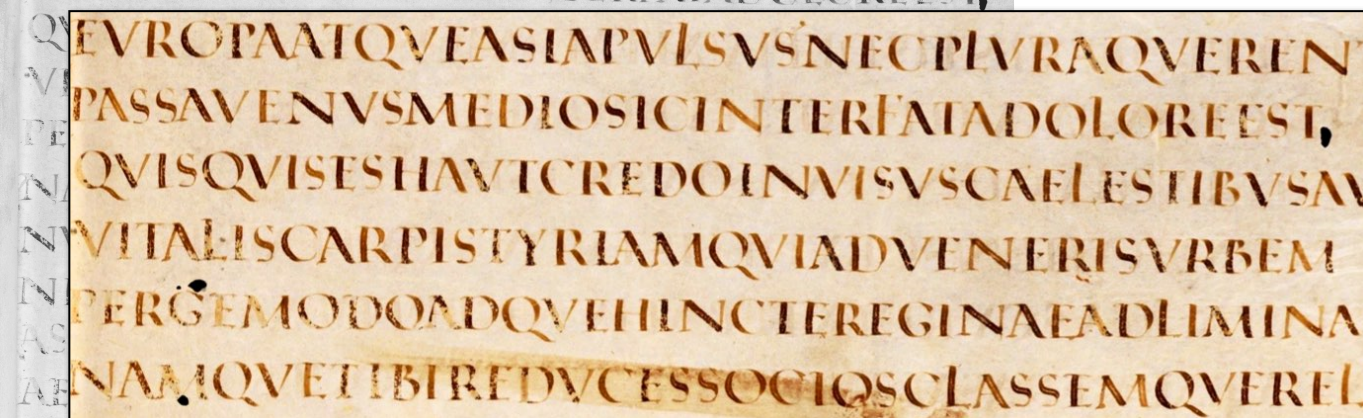
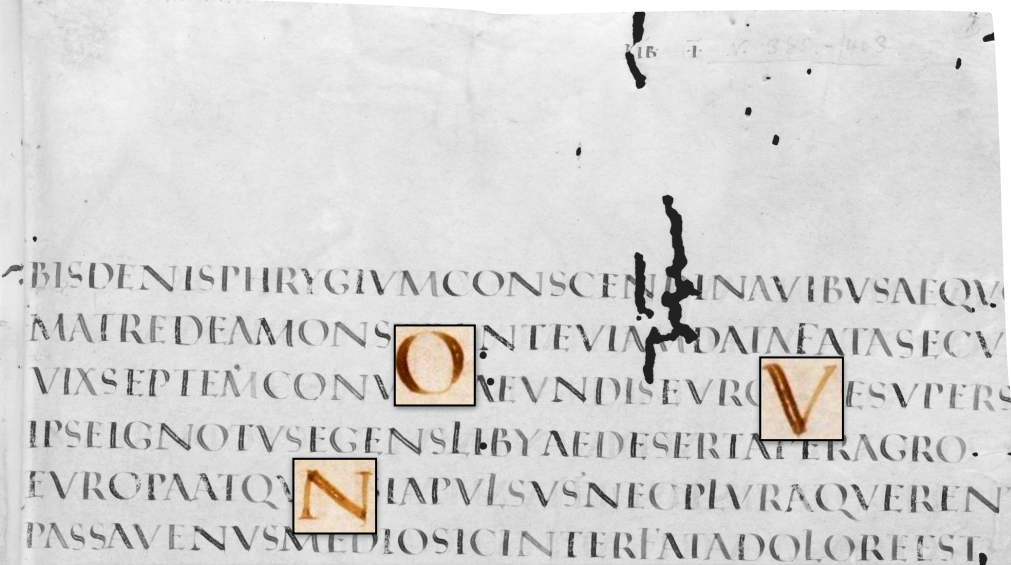
Tilgung der Schrift

Der Codex Vergilius Sangallensis ist eine der sieben Aeneis-Handschriften, die uns aus der Spätantike noch erhalten sind. Dies ist eine außergewöhnlich große Zahl und demonstriert die Bedeutung, die Vergil als römischem Nationaldichter und Schulautor schon zu seinen Lebzeiten zukam. Doch selbst Handschriften aus der Spätantike datieren noch vier bis fünf Jahrhunderte nach der Entstehungszeit des Werkes! Von Textmängeln, die nicht nur von mechanischem Ausfall, sondern auch von Abschreibfehlern herrühren, ist entsprechend auszugehen - doch darauf wollen wir im dritten Teil unseres Lernzirkels, wenn wir uns mit dem Schwerpunkt Textkritik beschäftigen, genauer eingehen.

Besonderen Wert erhält der Codex Sangallensis auch deshalb, weil er in der Capitalis Quadrata geschrieben wurde, einer Schriftart, die uns vor allem aus epigraphischen Kontexten (Steintafeln, Grabinschriften) bekannt ist.

Aufbauend auf die Systematisierung der Handschriftenentwicklung und die Herausstellung einzelner Schriftarten haben Sie auf der nächsten Seite die Gelegenheit, sich zum Abschluss dieses ersten Teiles des Korrespondenz-
zirkels mit der Capitalis Quadrata intensiver zu beschäftigen.

5 DIE CAPITALIS QUADRATA IM CODEX VERGILIUS SANGALLENSIS



5a) Rekapitulieren Sie, was Sie bereits über die Capitalis Quadrata erfahren haben. Lesen Sie vertiefend dazu die Beschreibung zur Capitalis Quadrata von O. Mazal (Lehrbuch der Handschriftenkunde, 83f.) im Reader und notieren Sie sich fünf Stichpunkte zur Formung der Buchstaben.

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

Ein Wesensmerkmal der Capitalis Quadrata ist die interpunktions- und wortgrenzenlose Reihung der Worte. Nehmen Sie einen Stift zur Hand und markieren Sie in dem vergrößerten Bildausschnitt die Wortgrenzen. Interpungieren Sie an geeigneten Stellen. Die nachfolgende deutsche Übersetzung der Aeneis-Verse (1. Buch, 385-390) hilft Ihnen dabei.

„(...) Asien schließt und Europa mich aus.“ Nicht weiter nun ließ ihn Venus klagen; mitten im Schmerz unterbrach sie ihn also: „Wer du auch bist, nicht – glaub’ ich – verhasst den Himmlichen schöpfst du Lebensluft, da hier zu Tyriens Stadt du gekommen. Geh nur von hier deinen Weg zum Palast der Königin weiter; Rückkehr künde ich dir der Gefährten, Rückkehr der Flotte (...)“

übersetzt von: Götte (1994), 29

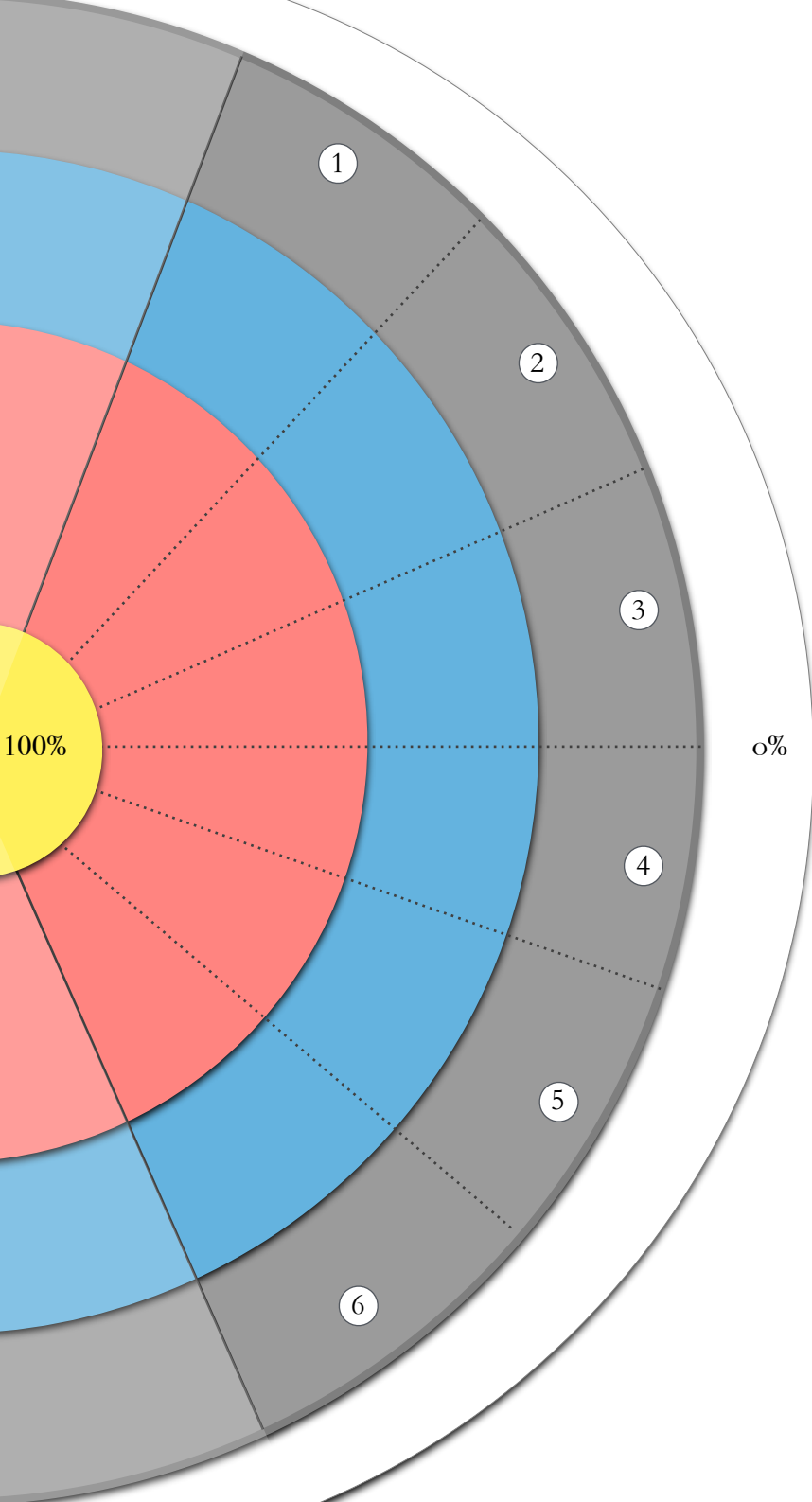
5b) Unternehmen Sie abschließend einen Selbstversuch: Nehmen Sie einen Stift, der Ihnen gut in der Hand liegt und schreiben Sie die grau unterlegten Verse unten liniengetreu nach. Arbeiten Sie so genau wie möglich. Bevor es losgeht: Legen Sie eine Stoppuhr neben Ihr Blatt und stoppen Sie die Zeit.

Wie viel Zeit haben Sie benötigt? _____

Das erste Buch der Aeneis umfasst 756 Verse. Informieren Sie sich über die Verslängen der anderen Bücher und berechnen Sie, wie lange Sie als Schreiber für das erste Buch bzw. die komplette Aeneis benötigen würden.

1. Buch: _____ Aeneis: _____

EVROPAATQVEASIAPVLSVSNEOPLVRAQVEREN
PASSAVENVSMEDIOSICINTERFATADOLOREEST,
QVISQVISESHAVTCREDOINVISVSCAELESTIBVSAN
VITALISCARPISTYRIAMQVIADVNERISVRBEM
PERGEMODOADQVEHINCTEREGINAEADLIMINA
NAMQVETIBIREDVCESSOCIQSCLASSEMQVEREL



GEBEN SIE UNS EIN FEEDBACK!

Helfen Sie uns, den Lernzirkel zu verbessern und geben Sie uns eine persönliche Einschätzung der Lernmaterialien. Setzen Sie dazu auf der Zielscheibe am linken Bildrand entsprechend Ihrer Zufriedenheit mit den nachfolgend genannten Kriterien in den Segmenten 1-6 ein Kreuz - der Grad der Zufriedenheit nimmt zur gelben Mitte hin zu, nach außen hin ab.

1. VERSTÄNDLICHKEIT

Waren die Informationen verständlich aufbereitet?
Waren die Aufgaben zielführend und klar formuliert?

2. INTERESSE

Waren die Informationen verständlich aufbereitet?
Waren die Aufgaben zielführend und klar formuliert?

3. ANFORDERUNG

Waren die Aufgaben lösbar?
War der Arbeitsaufwand verhältnismäßig?

4. ANSCHAULICHKEIT

Wurden die Themen ansprechend aufbereitet?
Unterstützten die Visualisierungen das Verständnis?

5. VIELFALT

Waren die Aufgaben abwechslungsreich?
Wurden unterschiedliche Themen angesprochen?

6. FÜGEN SIE EINE EIGENE KATEGORIE HINZU:

Hier ist Platz für weitere Anmerkungen, Ideen, Wünsche, Kritik und Lob :)

QUELLEN

- BISCHOFF, B., Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters, Berlin ⁴2009.
- CONTE, G. B., P. Vergilius Maro. Aeneis, Göttingen 2009.
- GOETZ, H.-W., Proseminar Geschichte, Stuttgart ³2006.
- KLUGE, M. (Hg.), Handschriften des Mittelalters. Grundwissen Kodikologie und Paläographie, Ostfildern 2014.
- MAZAL, O., Lehrbuch der Handschriftenkunde, Wiesbaden 1986.
- SCHNEIDER, K., Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung, Tübingen 1999.
- TROST, V., Skriptorium. Die Buchherstellung im Mittelalter, Stuttgart 1991.
- VERGIL, Aeneis (lat.-dt.), übers. von Johannes und Maria Götte, Zürich 1994.

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Titel	Codex Vindobonensis	http://archiv.onb.ac.at:1801/view/action/nmets.do?DOCCHOICE=2936734.xml&dvs=1472831684029~260&locale=de_DE&search_terms=&adjacency=&VIEWER_URL=/view/action/nmets.do?&DELIVERY_RULE_ID=1&divType=&usePid1=true&usePid2=true
S. 3	Textedition Vergil	CONTE, G. B., P. Vergilius Maro. Aeneis, Göttingen 2009, 16
S. 4	mittelalterliche-geschichte.de	http://www.mittelalterliche-geschichte.de/work/mahist/index.php?id=11&lang=de&tpl=2
	E-Schrifttypen	BISCHOFF, B., Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters, Berlin ⁴ 2009, 79, 88, 93.
	Schaubild Schriftentwicklung	eigene Abbildung nach KLUGE (2014), 142-151, BISCHOFF (2009), 76-201 und GOETZ (2006), 288.
S. 5	Codex Vergilius Sangallensis	http://www.e-codices.unifr.ch/en/csg/1394/8/0/Sequence-748
	Codex Vergilius Sangallensis	http://www.e-codices.unifr.ch/en/csg/1394/39/0/Sequence-748
	Reliquiae Evangelii Matthaei et Marci	http://www.e-codices.unifr.ch/en/csg/1394/51/0/Sequence-748
	Centones Virgili cum notiis	http://www.e-codices.unifr.ch/en/csg/1394/109/0/Sequence-748
	Fragmen Sacramentarii Scottici	http://www.e-codices.unifr.ch/en/csg/1394/95/0/Sequence-748
	Fragmentum comoediae andria dictae	http://www.e-codices.unifr.ch/en/csg/1394/117/0/Sequence-748
	ex Terentio cum notis	
	Insulare Halbunzialis	BISCHOFF, B., Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters, Berlin ⁴ 2009, 115.
	Unziale	BISCHOFF, B., Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters, Berlin ⁴ 2009, 93.
	Gotische Textura	BISCHOFF, B., Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters, Berlin ⁴ 2009, 175.
	Kapitalis	BISCHOFF, B., Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters, Berlin ⁴ 2009, 79.
	Insulare Minuskel	BISCHOFF, B., Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters, Berlin ⁴ 2009, 115.
	Karolingische Minuskel	BISCHOFF, B., Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters, Berlin ⁴ 2009, 153.
S. 6	Codex Vergilius Sangallensis	http://www.e-codices.unifr.ch/en/csg/1394/9/0/Sequence-748
S. 7	Codex Vergilius Sangallensis	http://www.e-codices.unifr.ch/en/csg/1394/7/0/Sequence-748
S. 8	Zielscheibe	eigene Abbildung

